

Matt Mullican. *More Details From an Imaginary Universe*. hopefulmonster : Turin 2001, ISBN 88-7757-117-9, Lire 60.000,- (im Buchhandel EUR 49,85)

Rezensent: Michael Lailach

Im *Museion* (Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst, Bozen) wird vom 15.09.-25.11.2001 eine Ausstellung der Arbeiten Matt Mullicans aus den Jahren 1971-2000 präsentiert (Informationen im Internet über <http://www.museion.it>). Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsproduktion des *Museu de Arte Contemporanea de Serralves* (Porto), bei dem die Organisation lag, mit dem *Museum of Modern Art Oxford*, der *Fundació Antoni Tàpies* (Barcelona), dem *Kunstmuseum St.Gallen*, den *Krefelder Kunstmuseen* und *Museion*.

Matt Mullican hat in Zusammenarbeit mit dem Kurator der Ausstellung, Michael Tarantino, für jeden Ort eine raumspezifische, den Betrachter einbeziehende, mitunter fast bedrängende Konzeption entwickelt. Zeichnungen wurden flächenfüllend an die Wände der Ausstellungsorte geheftet, so dass die Suggestion eines unermüdlichen *work in progress* sich geradezu aufdrängt; Foto-, Video- und skulpturale Arbeiten sind auch raumbherrschend inszeniert, je nach den besonderen Möglichkeiten der verschiedenen Ausstellungsorte. So veränderten in Bozen die großen Stoffbahnen mit Bildzeichen unübersehbar die Erscheinung der Stadt.

Wenn Mullican im Gespräch mit Michael Tarantino seine Vision eines imaginären Universums durch Selbststilisierung - *«Ich war dabei, eine Kosmologie zu erschaffen...»* - oder seine Hypnose-Performances als gleichsam eschatologische Momente - *«Ich habe den Kontext weggenommen und die dargestellte Person ist irgendwie nackt. Ich habe nicht mich ausgezogen, ich habe den Kontext entfernt, den Raum und die Symbole um jene Bedeutung herum, die wir uns selbst schaffen...»* - umschreibt, drängen sich dem Leser Zweifel auf. Wer spricht da, der Künstler als Demiurg? Die Konzentration, mit der Mullican seine künstlerischen Arbeiten vorantreibt, ist hingegen überwältigend. Vor allem in seinen zeichnerischen Arbeiten, darunter die unzähligen Zeichnungen von Strichmännchen, werden die semiotischen Zusammenhänge zwischen einer minimalisierter Bildform und einer assoziativen Bildunterschrift in allen nur denkbaren Varianten erprobt. Allan McCollum hat in

einem frühen Essay (*Real Life*, 1980, S. 4-13) das Faszinierende an Mullican Arbeiten treffend umschrieben:

«Seine Arbeit - das Ergebnis einer eingehenden, fast obsessiven Innenschau - ist als ein gründlich durchdachter Versuch angelegt, den riesigen Komplex der inneren Wahrnehmungen, die das Verständnis seiner Welt ausmachen, nach aussen hin zu duplizieren. Unter Einsatz aller erdenklichen Hilfsmittel - Zeichnungen, Lesungen, Performances, Plakate, Zeichen, Skulpturen, Fahnen usw. - widmet er sich der Aufgabe, für die äusseren Sinne ein mehrdimensionales Bild derjenigen Prozesse nachzugestalten, die normalerweise unbewusst in uns ablaufen.»

Im Turiner Verlag *hopefulmonster* ist der Katalog zur Ausstellung erschienen, der von Matt Mullican und David Gray konzipiert wurde. Dieser Katalog ist der sechste Ort, an dem Mullican sein *Imaginary Universe* realisierte. Anders als der recht misslungene Versuch, das Internet als Präsentationsraum zu nutzen (<http://www.centreimage.ch/mullican/index.html>), ist das Buch von Mullican schon öfters als Objekt erfolgreich genutzt worden (zum Beispiel *In Crack of the Dawn*, eine Koproduktion mit Lawrence Weiner). Die Aufmachung ist dieses Mal allerdings denkbar schlicht, ein weißer Karton mit Details aus der Comic-Sammlung Mullicans als Buchdeckel für die 290 Seiten, eine einfache Schrift, die Abbildungen stets in das Zentrum oder auf Spalte gesetzt. Alles vermittelt auf den ersten Blick den Anschein eines Arbeits- und Werkkatalogs.

Ist es ein Künstlerbuch? Es ist jedenfalls keine innovative Form, wie man sie zum Beispiel von den Fluxus-Editionen kennt, in denen die Form des strukturierten Buches zugunsten unstrukturierter, den Betrachter/Leser spielerisch einbeziehende Sammlungen von bedruckten Karten und kleinen Objekten aufgegeben wurde. Johannes Cladders, der in den 60er und 70er Jahren als Leiter des Museums Mönchengladbach eine Reihe von Ausstellungskatalogen initiierte, hatte schon früh erkannt, welche Möglichkeiten in der Gestaltung eines Kataloges bestehen, der vom Künstler als eigenständige Arbeit zur Ausstellung konzipiert wird. Die Schachtelkataloge aus

Mönchengladbach, die nur eines gemeinsam haben: die Größe der Schachtel, sind tatsächlich ganz unterschiedliche, wunderbar verspielte Kunststücke.

Anders der Katalog von Matt Mullican. Auf den ersten Blick eine umfangreiche Sammlung von Abbildungen, die weitgehend chronologisch geordnet ist und in ihrem unübersehbaren Hang zur Füllung der Seitenfläche einen eigentümlichen horror vacui verrät. Erst wenn man entdeckt, dass Mullican mit der Variation und Kombination von Bildgrößen, -unterschriften und mit verschiedenen dokumentarischen Aufnahmen von Ausstellungen arbeitet, gewinnt der Katalog an Interesse.

Man findet sich in einem Bildarchiv wieder, konfrontiert mit einem Inventar, das - vergleichbar Enzyklopädien - nichts weniger unternimmt, als die Formen aller Bilder zu erfassen. Auf Seite 84 setzt Mullican bewusst eine Zäsur: *Doll and Dead Man*, eine fotografische Arbeit, die bislang in kaum einer Ausstellung Mullicans fehlte. Die Fotografie einer Puppe ist neben die Fotografie eines toten Mannes gesetzt - beide erscheinen gleich lebendig oder tot in der Reproduktion, wo bleibt der Unterschied zwischen Artefakt und Mensch in der medialen Inszenierung? Das Leitmotiv aller Arbeiten Mullicans - «Expanding on a Fictional Reality» - ist in dieser fotografischen Arbeit gleichsam aufgehoben und akzentuiert auch die Wahrnehmung des Lesers. Der Katalog vermag zwar als Künstlerbuch nicht recht zu überzeugen; als ein Inventar, das bezwingend in die Arbeitswelt Mullicans einführt, ist es jedoch durch die betonte Einfachheit und ausufernde Fülle der Abbildungen bislang unübertroffen.

Rezension / Medien

Matt Mullican. More Details From an Imaginary Universe. hopefulmonster : Turin 2001, ISBN 88-7757-117-9, Lire 60.000,- (im Buchhandel EUR 49,85) rezensiert von Michael Lailach, in: *kunsttexte.de*, Sektion KunstMedien, Nr. 1, 2001 (2 Seiten)
www.kunsttexte.de